

Garibaldi, es lebe Kossuth! begleitet; auch Angriffe auf Staatseigenthum kamen vor. (Dehregin war während der Revolution eig. der Kossuth'schen Regierung.)

Die „Wiener Ztg.“ enthält das Uebereinkommen Oesterreichs, Frankreichs und Sardiniens über die Durchführung der Theilung der Activa und Passiva des lombardischen Monte. Die Passiva belaufen sich hiernach auf 99 Millionen, wovon $\frac{2}{3}$ auf Oesterreich und $\frac{1}{3}$ auf Sardinien überwiesen sind. Die Activa betragen 9½ Millionen.

Wie im Patrimonium Petri die Zustände jetzt sind, davon entwirft der römische Correspondent der „Independance“ eine düstere Schilderung, die so beginnt: „Die Auflösung ist vollständig; sogar die Polizei hat alle Energie verloren und läßt Alles gehen, wie es kommt. Man hat für die Einverleibung abgestimmt, und zwar nicht bloß öffentlich, sondern unbehelligt.“ Indes geht der Peterspfennig in letzter Zeit reichlicher als früher ein, und das „Giornale di Roma“ berechnet, daß diese Gaben bereits an 2 Mill. Thlr. eingebracht haben, wobei die Dubliner Diocese mit 16,000 Pf. St., New-York mit 40,000 Dollars theilhaftig ist.

Die Dinge in Neapel gehen viel besser; König Victor Emanuel macht sich daselbst durch sein schlichtes Wesen und seine biedere Weise täglich populärer, und „er fängt an“, wie er in seinem letzten Schreiben sich ausdrücken soll, „sich hier in der Nähe des Besuchs zu gefallen.“ — Garibaldi wünscht ungestört in seiner Einsamkeit zu bleiben, und hat dies Freunden, die ihm von Genua aus einen demonstrativen Besuch machen wollten, zu wissen gethan.

Aus Neapel vom 29. Nov. wird gemeldet: Die Garnison von Gaëta machte einen Ausfall, um sich der Positionen in den Vorstädten zu bemächtigen; sie wurde jedoch zurückgeschlagen und erlitt viele Verluste.

Die „Patrie“ vom 29. Novbr. theilt aus Gaëta vom 21. Nov. mit, daß das sardinische Geniecorps beschlossen hat, alle Anstrengungen zunächst gegen den von den Neapolitanern besetzten Monte-Secco zu richten. Von dort will man später eine wirksame Beschießung der Festung eröffnen. Man glaubt aber, daß es wenigstens drei Monate kosten werde, ehe man von dieser wichtigen Position Besitz ergriffen haben würde, also wäre auf einen ernstlichen Angriff vor dem nächsten Frühjahr kaum zu rechnen. Einstweilen soll die Stadt vom Monte-Capuccini aus unausgesetzt bombardirt werden. Man verspricht sich jedoch keinen sonderlichen Erfolg davon. Der König besitzt, nach der „Patrie“, noch 16,000 Mann guter Truppen, die mit Munition und Lebensmitteln reichlich versehen sind und von Außen her regelmäßig versorgt werden. Die Werke auf der Land- und Seeseite sind mit 8—900 Kanonen versehen. General Bosco ist am 20. Nov. in Gaëta angekommen und hat sofort den Oberbefehl über die Infanterie übernommen.

Die „Perseveranza“ meldet aus Mola di Gaëta vom 25. Nov.: „Die Piemontesen haben in Folge einer eingelangten französischen Note und Aufforderung des Generals Boyon Terracina verlassen.“ Die „Opinione“ vom 29. Nov. meldet aus Gaëta vom 25. Nov.: „Zahlreiche Familien flüchten auf die Insel Ischia. Die Piemontesen machen häufige Angriffe und unterhalten ein sehr lebhaftes Bombardement.“ — Bei dem Ueberfalle Castro Acquapendente's durch

eine Freiwilligenschaar wurde, wie der „Monitore Tosco“ vom 27. Nov. meldet, der päpstliche Gouverneur getödtet. — Der Bischof von Loreto hat den Clerus der dortigen Casa Santa excommunicirt, weil derselbe den König von Sardinien empfangen habe.

S a c h e n.

In der Sitzung vom 30. Nov. der zweiten Kammer motivirte Abg. Jungnickel den in der vorigen Sitzung von ihm und Genossen gestellten, auf Wiedererbringung der dem Landtage von 1849—50 vorgelagten Gesetzeswürfe wegen Abänderung der Verfassungskunde und Wahl der Abgeordneten abzielenden Antrag. Hierauf beschloß die Kammer, für die Berathung der Militärgerichts- und Prozeßordnung eine abgekürzte Berathungsweise, wie in der ersten Kammer, einzutreten zu lassen, und fuhr sodann in der speciellen Berathung des Gewerbegesetzes fort, wobei nur die §§. 61—65 erledigt wurden.

Die zweite Kammer hat am 3. Dec. das provisorische Steuerausreiben für 1861 einstimmig ohne Debatte genehmigt und dann die Berathung des Gewerbegesetzes bis §. 75 (Lehrvertrag) fortgesetzt, wobei mehrere Zusätze zur Entwurfsbestimmung: „Der Lehrvertrag ist Sache der freien Vereinbarung“, angenommen wurden. Der mit §. 82 beginnende Abschnitt vom gewerblichen Corporationswesen, auf den sich mehrere Anträge von Kammermitgliedern und ein Nachbericht der Deputation beziehen, wird einstweilen ausgesetzt.

Se. Maj. der König haben geruht, den Oberarzt am Stadtkrankenhaus zu Dresden, Dr. Hermann Walther, bei Uebertragung der Stelle als dritten ärztlichen Beisitzer des Ministeriums des Innern für Medicinalangelegenheiten zum geheimen Medicinalrath zu ernennen. — Se. Maj. haben ferner geruht, dem vorsitzenden Director der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft Handlungsdeputirten Gustav Hartort zu Leipzig, das Comthurskreuz zweiter Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Mit allerhöchster Genehmigung hat das Ministerium des Innern dem Pfarrer M. C. G. Just in Mühlau für die von demselben bei seiner Anwesenheit in Leipzig am 12. April d. J. mit muthiger Entschlossenheit und mit Nichtachtung der damit verbundenen besonderen Schwierigkeiten und der ihm hieraus erwachsenen eigenen Lebensgefahr bewerkstelligte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens die Lebensrettungsmedaille in Gold mit der Befugniß, dieselbe am weißen Bande zu tragen, verliehen.

Bischofswerda, 1. Decbr. In der letzten Versammlung des hiesigen Gewerbevereins wurde der Vortrag des Hrn. Dr. Hesse alhier: „Bemerkungen über einen der Gesundheit möglichst schadlosen Betrieb der Gewerbe“ mit großer Aufmerksamkeit von den anwesenden Mitgliedern vernommen, da gerade dieser Gegenstand viel praktische Seiten unserer Gewerbsgenossen berührte. Nachdem nämlich Hr. Dr. Hesse in einigen einleitenden Worten überhaupt von denjenigen Stoffen sprach, welche bei den verschiedenen Gewerbetreibenden schädlich auf die Gesundheit einwirken, ging derselbe auf die Metalle über, die beim Betrieb der Gewerbe oft eine Vergiftung verursachen, und erwähnte dabei hauptsächlich das Blei, welches, in verschiedenen Ver-